



Premiere für die Kleinsten beim Musikschulkonzert.

Foto: Walter Windisch-Laube

Klavier, Streicher und Saxofone

Maikonzert der Alsfelder Musikschule mit einer Premiere

ALSFELD (red). Hochkarätige Darbietungen aus allen Altersstufen prägten das Maikonzert der Alsfelder Musikschule. Die Altersspanne der Auftretenden reichte von drei bis über 60 Jahre. Klavier, Streichinstrumente und Saxofone bildeten die Schwerpunkte des kurzweiligen Konzernachmittags in der Aula der Alsfelder Geschwister-Scholl-Schule.

Das einstündige Programm begann mit einer Premiere: dem Zusammenspiel von noch sehr jungen Musizierenden aus dem Elementarbereich mit einem Streichensemble. Einige der jüngsten Musikschulkinder, aus den Reihen der Musikalischen Früherziehung, traten gemeinsam mit der im Aufbau befindlichen Juniorenstreicherguppe auf, unterstützt durch erwachsene Streicher sowie Varvara Solodovnikova am Klavier, das alles unter Leitung von Natalia Viskova. Bereits hier, wie noch mehrfach im Konzertverlauf, brachte ein Band-Sound als Musizierkulisse zusätzliche Klangfarben und Rhythmen ins Spiel.

Die Violinisten Nina Belokonskij, Sarah Euler, Daniel Harris, Sigrun Pahl und Parsa Toghrani, zusammen mit Lehrerin Viskova sowie mit Jutta Schroth am Violoncello und Musikschulleiter Walter Windisch-Laube am Piano, beschlossen diesen ersten Aufttritts-Block mit einem Marsch, den Carl Philipp Emanuel Bach komponiert hat.

Mit einer eingängigen Melodie ging es weiter: dem Moldau-Thema Bedoich Smetanas. Sidrit Jaka eröffnete damit den Reigen solistischer Klaviersdarbietungen, und er übergab den Platz am

Flügel an Julian Specht. Der präsentierte gleichfalls eine Kombination aus klassisch-romantischem Repertoire und Modernem: einen Sonatinsatz von Beethoven und das Traditional „Deep River“. Das erste Saxophon-„Intermezzo“ steuerte mit „Basie’s Blues“ und „Joshua Fit The Battle“ anschließend Jonathan Strowitzki bei.

Im nächsten Beitrag entführte Ioana Sandu am Klavier mit Schostakowitsch und Tiersen klangvoll ins Reich der Filmmusik. Zwei Beatles-Songs ließ David Lang per Altsaxofon danach in peppigen Arrangements auferstehen, einfühlsam und souverän geblasen.

Ein spanisches Liebeslied knüpfte daran an; Marie Kneußel, Schülerin von Michael Zilcher, zeigte, wie vielstimmig Musizieren auf der Gitarre möglich ist. „Gravity Falls“ und „Katuscha“ waren die darauffolgenden Titel von Varvara Solodovnikova, nun solistisch. Nach Count Basie erschien mit Charlie Parker eine zweite historische Jazz-Größe auf dem Podium, als Saxofon-Solist in seinen Fußstapfen beeindruckte Thomas Xinlin Guo.

Gleich drei ‚Ohrwürmer‘ hatte Sophia Ulmer am Klavier parat: die Eurovisions-Melodie, den Radetzkymarsch und den „Einzug der Gladiatoren“. Das Konzertfinale gestaltete ein Streich-Quartett, bestehend aus Sarah Euler, Sigrun Pahl, Natalia Viskova und Jutta Schroth. Sie brachten den Hit „A Night Like This“ in neuem ‚Outfit‘ zu Gehör, und großer Applaus war, wie allen anderen vorher, auch ihnen sicher. Die verantwortlichen Lehrkräfte konnten zufrieden ins Wochenende ziehen.